

Aus: Zeit-Fragen vom 4.Feb.2008

ZDF-Sonderkorrespondent Ulrich Tilgner fühlt sich in Deutschland eingeschränkt

Tilgner beendet sein Engagement wegen zensurierter Kriegsberichterstattung

Ulrich Tilgner verlängerte seinen Vertrag als Leiter des ZDF-Büros in Teheran (Iran) und ZDF-Sonderkorrespondent für den Nahen und Mittleren Osten nicht. Der renommierte Experte begründet seine Entscheidung damit, dass er sich in seiner Arbeit zunehmend eingeschränkt fühle, «gerade auch, was die Berichterstattung aus Afghanistan angeht, jetzt, wo dort deutsche Soldaten sterben». Es gebe Bündnisrücksichten, die sich in der jeweiligen redaktionellen Unabhängigkeit der Sender widerspiegeln, so Tilgner. Tilgner nimmt in der Schweiz eine neue Arbeit an

Quelle: Neue Luzerner Zeitung, 29.1.2008

rt. Für den deutschen Staatssender ist der Abgang des vielfachen Preisträgers ein schwerer Schlag. Offenkundig wird, was man schon lange vermuten konnte, Berichterstattung in Deutschland immer mehr gegängelt. Nun führt nicht nur die Zensur durch US-amerikanische Militärbehörden zu einer Informationssperre bzw. zu verdrehten Nachrichten aus Kriegsgebieten – hinzu kommt jetzt eine hausgemachte Zensur. Tatsachen aus Afghanistan werden nicht mehr geliefert. Die deutsche Öffentlichkeit wird nur noch «dosiert darüber informiert», in welchem Umfeld sich die deutschen Bundeswehrsoldaten bewegen. Eine demokratische Meinungsbildung der deutschen Stimmbürger wird bewusst verhindert. Das ZDF hat als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt, die aus Steuermitteln finanziert wird, einen gesetzlichen Informationsauftrag – dem muss der Rundfunksender jetzt erst recht nachkommen!